

**VIP -**  
**Gruppenreise**  
**der**  
**Reiseagentur "2 PS" Bad Dübren**

**S Ü D A F R I K A**

**12.03. - 27.03.2020**



***Reisebericht***

*Zum 11. Mal heißt es für mich: Waka, Waka - das ist Südafrika.  
Zwei weitere Mitreisende fahren auch schon zum zweiten Mal mit in dieses faszinierende Land.  
Für alle anderen Teilnehmer dieser Reise ist es aber das erste Mal, daß Sie Südafrika bereisen.*

*Von diesem einzigartigen Land kann man nicht genug bekommen, es lockt immer wieder mit neuen Abenteuern. Ich kann das voll bestätigen.  
Auf der Welt gibt es nur wenige Länder, in denen solch vielfältigen Landschaften eng aneinander gereiht sind. Im Norden die Kalahari-Wüste, im Westen und Süden der Atlantik mit dem Kap der Guten Hoffnung, im Osten der Indische Ozean und dazwischen der Krüger-Nationalpark mit seiner atemberaubenden Tierwelt, aber auch der Addo-Elefantenpark. ...und noch vieles mehr gibt es in Afrika zu bestaunen.*

***Südafrika ist das südlichste Land auf dem Kontinent Afrika.  
Es wird auch als ein Schmelztiegel aus Kulturen, Traditionen und Modernen bezeichnet.  
Viele unterschiedliche Nationen leben friedlich in diesem Land.  
Hier wohnen Menschen aller Hautfarben dieser Welt.  
Die Bewohner von Südafrika bezeichnen sich selbst als "Regenbogen-Nation".***

***Südafrika hat eine Fläche von 1.219.900 km<sup>2</sup>, das entspricht ungefähr dem 3,4-fachen der Fläche Deutschlands. Die Einwohnerzahl liegt bei geschätzten 56 Millionen.***

***Wir wollen auf unserer Rundreise durch das Land die Vielfältigkeit und Einzigartigkeit erleben. Freuen uns auf die unterschiedlichsten Landschaften, auf große Begegnungen mit den Tieren im Krüger-Park und im Addo-Elefanten-Park - aber auch auf die Menschen, die in diesem Land leben.***

***Also auf geht`s nach Südafrika.  
Was wir dabei erlebten, steht im nachstehenden Reisebericht.***

### **Donnerstag, der 12.03.2020:**

***Die ersten Teilnehmer dieser Reise stiegen bereits um 10:00 Uhr in Eilenburg in unseren Transferbus von "Geißler-Reisen" - quasi direkt von der Haustür nach Südafrika. Nach einem weiteren Zustieg in Laußig starteten wir um 10:30 Uhr ab Bad Dübén in Richtung Flughafen Frankfurt/Main. Der wichtigste Mann an Bord für den ersten Teil unserer Reise war unser Busfahrer. Herr Rainer Zander war diesmal unser "Buspilot". Leider kann man ja noch nicht direkt von Bad Dübén nach Johannesburg fliegen. Kommt noch, irgendwann.....  
Nach zwei kleinen Pausen erreichten wir um 16:00 Uhr pünktlich den Flughafen Frankfurt/Main. Gemeinsam gingen wir zum Check-In bei der Airline "South-African".***

***Also erst einmal hieß Drucken der Bordkarten am Automaten. Viele Airlines sparen ja heute am Personal und sagen, Computer können das auch..... Aber man muß sich dann trotzdem noch einmal am Schalter anstellen, um seine Koffer abzugeben.  
Egal, wir hatten ja Urlaub und jede Menge Zeit.***

***Nach dem Passieren der Paßkontrolle und der anschließenden Sicherheitskontrolle hatten wir noch genügend Zeit für einen letzten Kaffee oder ein Urlaubsbierchen.  
Pünktlich um 20:45 Uhr starteten wir mit einem Airbus A350-900 der South African Airline in Richtung Johannesburg. Bei dieser Airline wird ja der Service an Bord noch groß geschrieben. So gab es leckeres Essen und auch die Getränke waren frei. Um sich richtig auf unser Urlaubsland einzustimmen, kosteten wir gleich einmal einen der berühmten südafrikanischen Weine.***

***Irgendwann - mitten in der Nacht - haben wir den Äquator überflogen. Aber das haben wohl die wenigsten unserer Gruppe mitbekommen. Die meisten schlummerten tief in ihren Sitzen.  
Natürlich gab es an Bord auch noch ein leckeres Frühstück bevor wir am***

### **Freitag, der 13.03.2020**

***um 08:05 Uhr (Ortszeit) (Zeitverschiebung zu Deutschland + 1 Std.) nach 8.804 Flugkilometer putzmunter unser Reiseziel - Südafrika - erreicht hatten.***

***Nun mußten wir auch hier erst einmal die Paßkontrolle passieren und unser Gepäck holen. In der Ankunftshalle des Flughafens wurden wir schon von unserem örtlichen Reiseleiter - Herr Carsten Boerner - erwartet. Nach einer freundlichen Begrüßung und ein paar einleitenden Worten - ging es erst einmal ans Geldtauschen. Nach neuesten Gesetzen darf man die einheimische Währung nicht einführen und mit Euro kann man in Südafrika nicht bezahlen.  
Auch das Tauschen von Geld kann auf Grund der strengen Gesetze manchmal ziemlich lange dauern, aber Dank unseres Carsten`s war alles schon vorbereitet und schnell verfügten wir alle über die notwendige Landeswährung. Der Südafrikanische Rand unterliegt am Finanzmarkt starken Schwankungen. Heute war der Kurs : 1 € = 18 Südafrikanische Rand. Supi.***

*Dann gingen wir geschlossen zum Busparkplatz. Erst einmal südafrikanische Luft einatmen.  
Aktuelle Tagetemperatur: 23 °C  
Bald fuhr unser Bus vor und wir wurden von unserem Busfahrer David freundlich empfangen.*

*Die Koffer noch schnell in den Bus geladen, besser laden lassen und schon starteten wir in Richtung Pretoria, welches die 1. Hauptstadt Südafrikas ist. Die 2. Hauptstadt ist ja Kapstadt.*

*Da in Südafrika Linksverkehr gilt, mussten wir uns erst einmal etwas umstellen. Bloß gut, wir mussten ja nicht selbst fahren.*

### Pretoria

*Man nennt diese Stadt auch "Jacaranda-City" bzw. seit 2005 trägt sie eigentlich den Namen: Tshwane. Viele Städte wurden in den letzten Jahren umbenannt. Für die Touristen bleibt es aber Pretoria. Jacaranda-City trägt sie als Beinamen, weil es in dieser Stadt über 70.000 Jacaranda-Bäume gibt, die im Oktober in traumhaft lila blühen und einen betörenden Duft vertreiben.*

*Ca. 60 km nördlich von Johannesburg liegt Pretoria im nördlichen Teil der Provinz Gauteng.  
Geschätzte Einwohnerzahl: 800.000  
Geschätzt deshalb, weil es keine geregelte Meldepflicht gibt.*

*Bald hatten wir Pretoria erreicht. Gleich am Stadteingang steht die "University of Pretoria". Sie wurde 1908 gegründet. Damals gab es 32 Studenten. Heute sind es im Direktstudium jährlich ca. 3.500 Studenten.*

*...und kurz nach 10 Uhr waren wir schon in Pretoria auf Stadtrundfahrt.*

*Unsere Fahrt führte uns vorbei am Bahnhof über die Church-Street - eine 6 km lange, geradeaus führende Straße -, vorbei am Paul-Krüger-Haus, dem Church Square (Kirchplatz). Zu den besonders eindrucksvollen Gebäuden am Platz gehören der Justizpalast, die alte Staatsbank mit der Münze und das Parlament. Ein Denkmal aus Bronze von Paul Kruger steht mitten auf dem Platz.*

*Wir fuhren vorbei an der Post, dem Melrose-Haus, der Stadthalle, sahen das Pretorius-Denkmal sowie das Naturwissenschaftliche Museum - aber nur von draußen.*

*Bergauf ging es zum Union-Building, wo 1994 Nelson Mandela als erster schwarzer Präsident vereidigt wurde. Carsten erzählte uns viel über dieses besondere Ereignis und anschließend machten wir einen kleinen Spaziergang durch die angrenzenden Unionsgärten. Von hier oben hatte man auch einen schönen Ausblick auf Pretoria. Weiter ging die Fahrt durch das Botschaftsviertel in Richtung Voortrekkerdenkmal.*

*Das Voortrekkerdenkmal ist das wichtigste Denkmal der Afrikaans sprechenden Weißen Südafrikas. Irgendwie erinnert mich dieses Denkmal an das Völkerschlachtdenkmal von Leipzig.*

*Der massive Granitbau wurde in 11-jährige Bauzeit errichtet zu Ehren der Voortrekker errichtet, die die Kapkolonie zu Tausenden zwischen 1835 und 1854 verließen, um weitere Gebiete des heutigen Südafrikas zu besiedeln. Das Gebäude ist 41 Meter hoch und steht auf einem 40x40 Meter großen Sockel auf einem Hügel. Sechs Kilometer vor Pretoria überragt es seine Umgebung und ist weithin sichtbar. In der Halle wird auf 27 Marmorfriesen die Geschichte des Großen Trecks gezeigt. Umgeben ist das Denkmal von einer Mauer, auf der 64 steinerne Ochsenkarren abgebildet sind. Diese symbolisieren eine Wagenburg, die die Voortrekker mit ihren Wagen im Verteidigungsfall errichteten.*



**Voortrekkerdenkmal Pretoria**



**Völkerschlachtdenkmal Leipzig**

*Natürlich gab es von Carsten wieder jede Menge Erklärungen zum Denkmal.*

*Nun war es auch schon Mittag und da lag es nah, einen kleinen Imbiss einzunehmen. Hier am Denkmal gab es gleich die Gelegenheit dazu. Unsere 1. Mahlzeit in Südafrika.*

*Nachdem wir uns alle gestärkt hatten, fuhren wir zu unserem Hotel, dem "Court Classic Suite Hotel" in Pretoria. Schnell hatten wir alle unsere Zimmerschlüssel und auch die Koffer kamen per Hotelboy (Porter) schnell auf die Zimmer. Ab unter die Dusche, ein bisschen relaxen oder eine kleine Mütze Schlaf holen. Erst einmal Ankommen....*

*Um 19:00 Uhr trafen wir uns dann alle wieder im Restaurant des Hotels zum Abendessen.*

**P.S:** "Corona" hatte den Flughafen Frankfurt voll im Griff. Fast gähnende Leere....

\* Bei Ankunft in Johannesburg kam erst einmal das Gesundheitsamt an Bord, Fiebermessen.

\* Leider hatten wir heute einen Ersatzbus, der so ganz und gar nicht dem gebuchten Standard entsprach und die örtliche Agentur bekam gleich mal Ärger mit mir.

### **Samstag, den 14.03.2020:**

*Die Sonne lacht, raus aus den Federn. Auf zu neuen Abenteuern.*

*Koffer packen, vor die Zimmertür stellen und dann zum Frühstück. Heute hieß es schon wieder Abschiednehmen von Pretoria, denn es ging weiter auf Tour - zunächst `gen Norden.*

*Jetzt fuhren wir mit einem neuen Bus und wir hatten einen neuen Fahrer für die nächsten Tage. "Sheron" war ein alter Bekannter von mir und freute sich auf meine Gruppe.*

*Jetzt war alles wieder so, wie sich das Frau Jörke vorstellt.*

*Unsere Busfahrt ging quer durch die Provinz Mpumalanga in Richtung Hazyview.*

*Auf der Panoramaroute des Blyde-River-Canyons, der neben dem Grand Canyon in den USA und dem Fish-River-Canyon in Namibia als drittgrößte Canyonlandschaft der Welt gilt, ging es immer weiter nach Norden.*

*Die Landschaft ist hier sehr abwechslungsreich und immer wieder entdeckten wir Neues. Carsten erzählte uns unterwegs einiges über die Flora und Fauna in diesem Teil von Südafrika, aber auch über den Kohleabbau und die dazugehörigen Kraftwerke. Übrigens werden 15% der Kohle in Südafrika zu Benzin verarbeitet.*

*Freilebende Büffel und Säbelantilopen begrüßten uns in der Raststätte "Alzu".*

*Von der Terrasse aus konnten wir all die Tiere im angrenzenden Wildpark beobachten.*



***Nach unserer kleinen Pause ging es weiter auf der Panoramamaroute.***



***Es war schon halb Eins als wir in "Harries Panecake" in Graskop einkehrten. Herzhafte oder süße Eierkuchen - für jeden Geschmack war etwas dabei.***

***Weiter ging die Reise zu den "Bourke`s Luck Potholes". Über Millionen von Jahren hinweg hat der Blyde-River bizarre Strudellöcher in das Dolomitgestein "gefrässt". Einfach unglaublich, was durch die Kraft des Wassers entstehen kann.***



***Auf unserem Rundgang konnten wir diese Naturschönheiten noch besser sehen.***

***Die drei Rondavels waren unser nächstes Ziel an diesem Tag. Diese drei enormen Felsen, die aussehen wie große Pilze muß man unbedingt gesehen haben, so etwas gibt es nur in Südafrika.***



**Ein weiterer Höhepunkt am heutigen Tag war der Stopp am "God`s Window". Dieser Aussichtspunkt liegt 1.550 m über dem Meeresspiegel. Von hier aus hat man eine atemberaubende Sicht auf die schier unendlich dicht bewaldeten Berge, über das fruchtbare Lowveld und den Blyde-River-Canyon.**

**Am frühen Abend erreichten wir unser Hotel - das "Hippo Hollow Country" in Hazyview, unser Quartier für die nächsten drei Tage.**



**Wir wurden herzlich Willkommen geheißen und schnell hatten wir auch unsere Zimmerschlüssel. Die meisten Zimmer lagen direkt mit Blick auf den Sabi-Fluß und hatten alle einen schönen Balkon.**

**Am Abend gab es einen weiteren Höhepunkt. Wir wurden zur Vorführung der Shanganen geladen. Eine besondere Überraschung für die Gruppe. Beeindruckend die Stammestänze und Lieder. Beate und Sabine mussten aber auch mittanzen. Zum Abendessen gab es heute u.a. Springbock, Krokodil und Antilope - sehr lecker.....**

**P.S.: Aktuelle Tagestemperatur heute 22 - 29° C.**

**Sonntag, den 15.03.2020:**

**28° C**

**Heut ist Sonntag - endlich ausruhen.... Nix mit Ausruhen, wir wollen heute auf Safari gehen. Nach unserem Frühstück fahren wir um 07:30 Uhr mit dem Bus in den nahegelegenen Krüger-Nationalpark.**

**Das größte Wildschutzgebiet Südafrikas ist ohne Zweifel, der " Krüger Nationalpark". Im Nordosten des Lowvelds gelegen erstreckt sich der Park auf rund 20.000 Quadratkilometer. Vom Norden bis zum Süden beträgt die Ausdehnung rd. 350 km und vom Osten bis zum Westen sind es 54 km. Bereits im Jahr 1898 wurde das Schutzgebiet vom ehemaligen Präsidenten Paul Kruger als Sabi Game Reservat zum Schutz der wilden Tiere gegründet. Im Jahr 1926 erhielt es den Status Nationalpark und den Namen "Krüger-Nationalpark". Außer den sogenannten "Big-Five" leben hier mehr als 150 Säugetierarten, über 500 Vogelarten, 120 verschiedene Reptilienarten, 50 Fischarten und mehr als 30 Amphibienarten. Pro Tag dürfen max. 9000 Autos/Fahrzeuge den Park befahren.**

***In den Park hinein kommt man durch eines der 9 Tore, die nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang geöffnet sind und so Besuchern die Ein- und Ausfahrt in den Nationalpark ermöglichen. Die am meisten genutzten Tore sind das Numbi-Gate, das Phabeni-Gate, das Orpen-Gate, das Paul-Kruger-Gate und das Crocodile-Bridge-Gate. Wir benutzten heute das für uns am nächsten liegende Phabeni-Gate.***

***Bei Ankunft am Gate muss erst einmal jede Menge Schriftkram erledigt werden. Dies übernahm selbstverständlich Carsten für uns. Da wir ja perfekt vorbereitet waren, blieben uns übliche Wartezeiten von bis zu 2 Stunden erspart.***

***Im übrigen kostet der Eintritt für Nicht-Südafrikaner in den Park/Tag 25,- €, für Einheimische nur 15,- € umgerechnet. War ja bei uns bereits im Reisepreis enthalten.***

***Heute ging erst mal mit unserem Bus auf Safari.***

***Durch den Krüger-Park führen insgesamt 6.500 km asphaltierte Straßen, aber auch viele Sandpisten. Auf letzteren kann natürlich unser Bus nicht fahren, aber wir werden auch heute bestimmt viele Tiere in freier Wildbahn sehen.***

***Die Tiere sind im Laufe der Jahre an die vielen Fahrzeuge im Park gewohnt und freuen sich schon auf uns.***

***Das erste was wir entdeckten, war aber kein Tier, sondern ein Wurstbaum. Da hängen natürlich keine echten Würste dran, sondern man nennt den Baum auf Grund seiner Früchte so.***



***Dann ging es auf Safari. Gleich zu Beginn kreuzte eine Büffelherde die Straße.***

***Wir sahen den Graulärmvogel, Rebhühner, Gelbschnabeltogo, Kapgeier... Wilde Hunde...***

***Natürlich auch Impalas, Fischadler, Flußpferde, Zebras`s Streifengnu`s, Warzenschweine, Affen, Kudu`s, Rotschnabelhacker, Giraffen, Schildkröten, Störche, Elefanten, Krokodile, Leguane, Webervögelnester und waren begeistert von der Vielfalt an Tieren.***

***Im Krügerpark leben u.a. derzeit ca. 19.000 Elefanten, 40.000 Büffel, 110 Geparden und rund 2000 Nashörner.***

***Unsere Mittagspause legten wir im Lower-Sabi-Rastlager ein.***

***Nach unserer Mittagspause ging es noch einmal auf Tour und auch hier zeigten sich viele Tiere, um von uns "abgelichtet" zu werden.***

**Gegen 16:00 Uhr verließen wir den Krüger-Park wieder in Richtung Hotel in Hazyview.**

**Zum Abendessen trafen wir uns im Restaurant und da gab es wenig später eine weitere Überraschung. 2 Flußpferde machten es sich auf der angrenzenden Wiese gemütlich. Toll....**



**P.S.: Ein Elefant frist 350 kg Gras am Tag und trinkt 250 Liter Wasser.**

**\* Spruch des Tages: Über die Straße greisen Eier! (Über die Straße greisen Geier....)**

**Montag, der 16.03.2020:**

**Ausschlafen - ja irgendwann aber nicht hier und heute.**

**Ein kurzer Kaffee oder Tee morgens um 05:15 Uhr und auf ging`s**

**wieder in Richtung "Krüger-Park". Heute wollen wir per Jeep auf Safari gehen.**

**Schnell waren wir wieder im Park und wurden dort schon von 3 Rangern erwartet.**

**Mit Fernglas, Videokamera und Fotoapparat ging es kreuz und quer in unseren sicheren Jeeps auf "Jagd".**



**Was gab es heute zu sehen.....**

**Natürlich Impalas, Zebras, Elefanten, Giraffen, Gnu`s, Klippspringer, Gaukler, Wasserböcke, Flusspferde, Leopardschildkröten, Leopard, Blauranke, Nyala-Antilope, Meerkatzen, Hyänen, Wilde Hunde und einige haben sogar Löwen gesehen.**



**Oh je die Zeit verging viel zu schnell und unsere Frühstückspause war angesagt. Man darf im Krüger-Park nicht einfach mal aus dem Jeep oder Auto ect. aussteigen und ein tolles Picknick machen - hätten die Löwen allerdings ihre Freude dran und schnell ein tolles Mittagessen (Touristen sollen lecker schmecken) - nein, man muß immer ein Rastlager oder Camp anfahren, wo die wilden Tiere nicht reindürfen.**

**Picknick im Freien unter einem sonnigen afrikanischen Himmel - ein Traum....  
Aber nicht zu lange, der Busch ruft.....  
Wieder ging es quer durch den Krügerpark. Mal Straße, mal Sandpiste....**

**Gegen Mittag trafen wir uns wieder alle im Skukuza-Rastlage. Eine Stunde Pause war angesagt. Die nutzten wir natürlich um ein leckeres Mittagessen zu uns zu nehmen und nicht zu vergessen, Shopping im dazugehörigen Souvenirladen....**

**Auf zur letzten Runde durch den Krüger-Park.**

**Um 16:00 Uhr verließen wir den Krüger-Park und fuhren zurück zu unserem Hotel. Oh war das ein aufregender Tag.....**

**P.S.: ... und wieder hatten wir vor der Terrasse unseres Hotelrestaurants die Flußpferde zu Gast. Einmalig.  
\* Gern hätte uns Uwe noch seinen "Marloth-Park" gezeigt, aber die Zeit war zu knapp.**

#### **Dienstag, den 17.03.2020:**

**In Südafrika darf man nichts verpassen und die Wege sind lang. Heute mußten wir wieder unsere "Schecke" (Koffer) packen, es hieß sehr früh aufstehen. Nach dem Frühstück ging es per Bus wieder zurück nach Johannesburg. Eine Strecke von 400 km lag vor uns, auf der wir aber wieder viele interessante Dinge sahen.**

**Stopp in Alzu zur Mittagspause. Auch hier konnten wir wieder Wasserbüffel, Fischreiher und Emu`s aus nächster Nähe beobachten, aber nicht zu vergleichen mit den Erlebnissen im Krüger-Park.**

**Unsere Pause nahmen wir gleich zum Anlass, um uns bei unserem Busfahrer Sharon würdig zu verabschieden, denn direkt am Flughafen war die Zeit zu knapp.**

**Kurz nach 12.00 Uhr erreichten wir den Flughafen Johannesburg.**

**Dank unseres umsichtigen und fleißigen Reiseleiter Carsten hatten wir schnell die übliche Prozedur am Flughafen hinter uns gebracht. Dieser supermoderne Flughafen wurde im Jahr 2010 in kürzester Zeit für die Fußballweltmeisterschaft, welche das "Ereignis" in Afrika überhaupt war, umgebaut und erweitert. Mal sehen, wann der Flughafen in Berlin eröffnet wird.....**

**Um 14:40 Uhr starteten wir dann mit einer Maschine der Mango-Airlines in Richtung Port Elisabeth. Nach nur 90 Minuten Flugzeit hatten wir unser Tagesziel erreicht.**

**Per Fuß vom Rollfeld ins Flughafengebäude und schon kamen unsere Koffer angefahren. Draußen stand schon unser neuer Tourenbus - natürlich wieder ein großer Bus mit 52 Sitzplätzen, damit jeder einen Fensterplatz hat - typisch Reiseagentur 2 PS -bereit und wir wurden herzlichst von unserem neuen Busfahrer Philemon begrüßt.**

**Er fährt uns jetzt die restliche Zeit quer durch den Süden des Landes.**

#### **Port Elisabeth**

**Port Elisabeth - von den Einheimischen auch kurz "PE" genannt, ist mit rd. 1 Mill. Einwohnern die 5. größte Stadt Südafrikas. Die Stadt liegt 770 km östlich von Kapstadt und er-**

*streckt sich auf einer Länge von 16 km. Hier findet man auch den drittgrößten Hafen Südafrikas. Die Gründung der Stadt PE steht in engem Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluß der Engländer am Kap. Bereits 1799 ließen die Engländer hier das Fort Frederick errichten - mit dem Ziel, die rebellischen Burengemeinden im Hinterland besser kontrollieren zu können. Von da an kamen auch viele Engländer nach Südafrika. Allein 1820 waren es über 4.000 britische Siedler die hier an Land gingen.*

*"PE" ist auch bekannt durch die vielen Autowerke, die sich hier angesiedelt haben. Allein VW beschäftigt hier im Werk 6.500 Leute. Johnson&Johnson, Ford und General-Motors sind hier ebenso mit Werken angesiedelt.*

*"PE" versucht zwar vom Status "Industriestadt" wegzukommen, trotzdem wird das auch noch Jahre dauern, um Touristen für längere Zeit in die Stadt zu locken. Der kleine Stadtkern mit einigen historischen Gebäuden ist schnell erkundet, so dass die meisten Touristen am nächsten Tag schon wieder weiterreisen.*

*Bevor wir ins Hotel fahren, machten wir noch einen Stopp auf dem Fahnenplatz. Von hier hatte man einen guten Ausblick auf die Stadt und den Hafen.*

*...und schon hatten wir unser Hotel erreicht. Bei dieser Reise wohnten wir mal wieder im "Paxton". Ich mag dieses Hotel, allein schon wegen der frischen Brötchen, die es hier immer zum Frühstück gibt.*



*Auch hier ging das Einchecken sehr schnell und wir hatten genügend Zeit bis zum Abendessen die Seele baumeln zu lassen oder mal kurz ans Meer zu spazieren.*

*Beim gemeinsamen Abendessen ließen wir den Tag Revue passieren und uns den südafrikanischen Wein schmecken.*

**Mittwoch, der 18.03.2020:**

*Nach einem kräftigen Frühstück hieß es heute schon wieder Abschiednehmen von "PE". Unser heutiges Tagesziel: Der "Addo-Elefantenpark".*

**Addo-Elefantenpark**

*1931 wurde der heutige NP zum Schutz der elf letzten überlebenden Elefanten der Region eingerichtet. Der Park ist mit 1.640 km<sup>2</sup> der größte am Ostkap.*

*Über 400 Elefanten leben heute wieder im Park, aber auch andere Tiere wie Kudu's, Büffel, Buschböcke, Warzenschweine und Hyänen haben ihr Zuhause hier gefunden.*

*Eigentlich sind im Park die "Big Seven" zu Hause. Außer den bekannten "Big-Five" zählen hier nämlich noch die weißen Haie und Wale dazu, da das angrenzende Meergebiet mitgezählt wird. Jährlich kommen in den Park 120.000 Besucher, um sich an den Tieren zu erfreuen.*

*Im Vergleich dazu der Krügerpark - hier werden täglich 25.000 Gäste gezählt.*

*Der Addo-Park liegt 70 km nördlich von Port Elisabeth. Mit unserem Bus waren wir nach knapp einer Stunde im Park.*



***Auch hier hieß es erst einmal Eintrittskarten holen (Carsten kümmerte sich um die Formalitäten und löhnte an der Kasse).***

***Eigentlich sollten wir mit einem großen Landrouver durch den Park fahren, aber in Südafrika wird manchmal von jetzt auf nachher alles geändert.***

***So fuhren wir mit mehreren Jeeps auf Pirsch. Hat aber genauso viel Spaß gemacht.***

***Kudu`s, Zebras, Warzenschweine, Elenantilopen, Schakale, Schildkröten, Erdmännchen und natürlich Elefanten zeigten sich in bester Touristenlaune.***

***Kleine "Champagnerpause" unterwegs.***

***Gegen 12:30 Uhr legten wir unsere Mittagspause im Restaurant des Parks ein.***

***Anschließend erhielten alle ihre Zimmerschlüssel für ihre Rundhütte.***

***Heute schliefen wir im Busch...***

***Die Hütten liegen wirklich mitten im Busch, so dass man teilweise mit dem Koffer durch die Prärie zieht, weil kein Fahrzeug dran kommt. Aber auch das muss man erlebt haben und es war einfach nur Südafrika pur.....***



***Die Hütten sind mit allen Annehmlichkeiten eines Hotelzimmers ausgestattet.***

***Heute "spielten" wir mal "Buschmänner". Auf der Terrasse unseres Buschhütte genossen wir bei einer schönen Tasse Kaffee oder Tee bzw. bei einem kühlen Bier die tolle Landschaft.***

***Gelegentlich kamen mal Tiere an den Hütten vorbeigezogen, aber die taten uns nix.***

***Viel Spaß hatten einige von uns mit den Affen auf der Terrasse.***



***Am Abend fanden wir uns dann alle zum gemütlichen Abendessen im Restaurant des Parks wieder. Bei einem leckeren Buffet und einem schönen Glas Wein ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.***

***Abenteuerlich war dann der Weg zu den Chalets zu finden. Schlecht dran war, wer keine Taschenlampe dabei hatte. Man weiß ja auch nie, ob der Zaun nicht doch ein Loch hat und ein Löwe vor der Tür schon wartete.....  
Aber alle sind wohlbehalten in ihre Zimmer gekommen.***

**Donnerstag, dorn 19.03.2020:**

***Morgens um 7.00 Uhr spazierten wir durch den "Busch" zum Frühstück.  
Dann ging es auch schon wieder weiter - zurück in die Zivilisation.  
Unser heutiges Tagesziel war Knysna - eine kleine Lagunenstadt.***

***Vorbei an Port Elisabeth ging es in Richtung Süden auf der N2.  
Einen ersten Stopp legten wir an der Raststätte Jeffreys Bay ein.  
Bald hatten wir den Tsitsikamma-Nationalpark (Ort mit viel Wasser heißt übersetzt der Name des Parkes) erreicht. Hier steht unter anderem auch der "Big Tree".***

***Der "Big Tree". Es ist ein Gelbholzbaum mit einer Höhe von 36,6 m und einer Baumkrone von 410 m<sup>2</sup>. Weltweit wohl auch der größte Baum seiner Art. Man braucht 8 "Mann" um ihn zu umarmen. Um ihn zu fotografieren muß man auch ein bißchen sportlich sein.....***





***Nach unserem kurzen wohltuendem Waldspaziergang ging es per Bus weiter über die Bloukrans-Brücke. Sie ist 216 m hoch und 451 m lang. Vom Bus aus sahen wir eine schier nicht endende Schlucht.***

***..und schon ging es weiter.***

***Traumhafte Landschaften erschlossen sich rechts und links der Autobahn. Wir befuhren jetzt bereits die legendäre "Gartenroute". Die "Gartenroute" ist ein einmaliges Naturparadies entlang des Indischen Ozeans und führt bis an die Halbwüste der Kleinen Karoo.***

***Unseren nächsten Stopp legten wir an der berühmten Plettenberg Bay ein.***

***Plettenberg Bay ist ein mondäner Badeort, wo auch die Schönen und Reichen dieser Welt ihre Ferien verbringen. Dazu gehören wir schließlich auch.....***

***Im Strandrestaurant "Mobby Dick" wurden wir schon erwartet und wir nahmen unser Mittagessen mit Blick auf den Ozean ein. Einige von uns sprangen dann erst einmal in die Fluten des Indischen Ozeans, andere wagten sich nur mit den Füßen hinein.***

***Um 15:30 Uhr erreichten wir dann die Lagunenstadt Knysna.***

***Die 18 km<sup>2</sup> große Knysna-Lagune nennt man auch das Juwel der Gartenroute.***

***Die sogenannten "Knysna Heads" bilden die schmale felsige Einfahrt für Schiffe und Boote auf der einen Seite und auf der anderen Seite ragen die Outeniqua Berge `gen Himmel. Knysna hat viele kleine Geschäfte und eine schöne Waterfront die zum Bummeln einladen, wenn man sich ein bißchen Zeit mitbringt. Hier lohnt es sich ein paar Tage länger zu bleiben.***

***Im Hotel "Premier Knysna" wurden wir mit einem Begrüßungstrunk herzlich Willkommen geheißen.***



**Man merkt schon den Unterschied zwischen Busch und Zivilisation und so war es auch gewollt. Ja - gestern noch im Busch und heute ..... das Beste vom Besten.**

**Die Zimmer sind alle sehr unterschiedlich eingerichtet und auch unterschiedlich groß, aber trotzdem fühlt man sich wie zu Hause.**

**Nach dem Einchecken blieb noch etwas Zeit am Pool zu relaxen oder auch für einen Spaziergang zur nahegelegenen Lagune. Jedem wie es beliebte.  
...und am Abend sollte es zur Waterfront gehen, ein kleines Vergnügungsviertel direkt am Hafen. Hier befindet sich auch das legendäre Restaurant "JJ", wo wir zum Dinner geladen waren. Aber es gab in Südafrika kurzfristig eine Gesetzesänderung. Die besagte, dass es ab sofort ab 18:00 Uhr keinen Alkohol in Gaststätten und Restaurants geben darf. Also blieben wir in unserem Hotel und nahmen hier unser Abendbrot ein. War sehr lecker.**

**Freitag, den 20.03.2020:**

**Wie toll, wir konnten heute mal ausschlafen.... Es ging erst 8:30 Uhr weiter. Trotzdem noch viel zu früh, gern wären wir noch länger hier in Knysna geblieben. Unser heutiges Tagesziel ist Mossel Bay.**

**Nachdem wir die kleine Stadt Knysna verlassen hatten, erreichten wir hinter Wilderness den sogenannten "Delphin Point". Es ist eine Aussichtsplattform, vor der ein Fels aus dem Wasser ragt, der bei ein wenig Phantasie aussieht wie ein Delphin. Leider war der Parkplatz gerade Baustelle und wir konnten keinen Stopp machen. Über den Outeniqua Pass mit seiner atemberaubenden Bergkulisse führte die Fahrt am Ende des Passes in eine völlig andere Landschaft. Die Halbwüste Kleine Karoo begann. Steppenlandschaft.**

**Zunächst durchfuhren wir die kleine Stadt Oudtshoorn. Hier befindet sich das Zentrum der Straußenzucht von Südafrika.  
In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts brach der sogenannte Straußenfedernboom aus. Revuetheater, Brasilianischer Karneval ect. erkannten die Schönheit von Straußenfedern für Kostüme usw.. Man fand heraus, daß hier in der Kleinen Karoo die idealen Voraussetzungen für die Zucht von Straußen vorhanden sind und so begann man auf kleinen Farmen diese nicht ungefährlichen Tiere zu züchten. Anfangs fand man nur für die Federn Verwendung doch mittlerweile wird auch das Leder zu Gürtel, Handtaschen usw. verarbeitet. Aber auch das Fleisch der Tiere ist sehr gesund und eine Delikatesse. Die Besitzer einer Straußenfarm wurden auch Straußenbarone genannt, nicht nur deshalb, weil man mit der Vermarktung von Straußen sehr gutes Geld verdienen konnte und noch kann.**

**Auf der "Safari" Straußenfarm finden regelmäßig Führungen statt. Entsprechend ausgebildete Guides führen Touristen und auch Einheimische über die Farm und vermitteln allerhand Wissenswertes über die Aufzucht, Haltung aber auch Verarbeitung der Strauße.**

**Am Eingang wurden wir schon von einer Mitarbeiterin erwartet und los ging`s mit dem Traktor quer über die Farm.  
Die Farm ist 1.800 Hektar groß und 2.000 Strauße können hier artgerecht gehalten werden.**

**Von den Straußen werden heute nicht mehr nur die Federn verwendet, sondern auch die Haut und das Fleisch. Die allgemeine Lebenserwartung bei Straußen ist 60 Jahre, aber ab dem 14. Lebensmonat sind die Tiere schlachtreif.**

**Die beliebtesten Strauße auf der Farm haben sogar Namen: Lady Gaga, Madonna und Michael Jackson.**



**Bei einem anschließenden Mittagessen durften wir uns dann selbst davon überzeugen, wie gut Straußenfleisch schmeckt.**

**...und wer die dicke Brieftasche dabei hatte, konnte sich im "Strauenshop" austoben. Eine Handtasche aus echtem Strauenleder kostet schon so um die 500,- € aufwärts - hält aber auch mehr als 100 Jahre. Qualität hat ihren Preis.....**

**Eingedeckt mit vielen Souvenirs ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Mossel Bay.**

### **Mossel Bay**

**Der berühmt Seefahrer Bartolomeu Dias entdeckte als erster Europäer Südafrika und ging hier in Mossel Bay an Land. Der Ort hat nicht viel spektakuläres zu bieten, außer einem "Bartolomeu Dias- Museum" und einem schönen Strand. Aber dafür lag unser Hotel genial. Bei der Anfahrt zum Hotel haben wir auch noch jede Menge Delfine gesehen. Was für ein Glück.**

**Unser heutiges Hotel war das "The Point Hotel", welches direkt an den Klippen und etwas außerhalb von Mossel Bay am Leuchtturm, der oben auf einem Felsen droht, liegt.**



**Das Hotel ist auf Grund seiner Lage einfach spektakulär. Manchmal peitscht die Gicht bis auf die obersten Balkone - hat man ja auch nicht jeden Tag.**

*Einige nutzten den Rest des Nachmittags für einen Spaziergang zum Leuchtturm, brauchte man aber ein wenig Kondition, andere kletterten auf den Klippen herum.  
...oder gingen Baden.....*

*Mittlerweile hatte uns "Corona" oder wie wir die Dame nennen "Toyota Corolla" etwas eingeholt. Auch in Südafrika gab es mittlerweile einige Einschränkungen. In diesem Fall durften nicht mehr als 50 Personen in einem Restaurant incl. Personal auf einmal anwesend sein. Wir wollten heute abend im Restaurant Dolphin speisen. Obwohl es anfangs so aussah, dass wir dort nicht plaziert werden konnten, geschehen manchmal noch Wunder und es wurde noch ein sehr schöner Abend.*

### **Samstag, der 21.03.2020:**

*Manch einer genoss sogar noch in der Nacht auf dem Balkon das Meeresrauschen - hat man ja nicht alle Tage und in Bad Döben rauscht höchstens die Mulde.  
Auch heute war um 08:00 Uhr Abfahrt.*

*Unser heutiges Tagesziel war Kapstadt.*

*Doch zunächst wollten wir uns um unsere Schönheit kümmern. In Südafrika ist die Aloe-Ferox-Industrie beheimatet. Aloe-Ferox wird aus einer Algarven-Art gewonnen und ist vielfältig für die äußere und innere Schönheit anwendbar.*

*So machten wir in Albertina einen Stopp auf einer sogenannten Farm der Schönheit, "The House of Aloe".  
Eine freundliche Mitarbeiterin erzählte uns Allerhand über diese Pflanze und deren wohltuende Heilkraft. Einige Produkte sind wirklich sehr gut und empfehlenswert, zumindest haben sie mir und auch ehemaligen Mitreisenden schon geholfen.*

*...und bald ging es weiter in Richtung Kapstadt.*

*Auf der Fahrt erzählte uns Carsten natürlich wieder allerhand Wissenswertes über das Leben in Südafrika. Die Schulpflicht, das Rentensystem, das Sozialwesen und die Wehrpflicht. Wir durchfuhren die Orte Overberg, Riversdale, Heidelberg und kamen in Swellendam - einer der ältesten europäischen Verwaltungsorte - an.  
Hier machten wir einen kleinen Fotostopp an der Kirche des Ortes. Sie ist etwas außergewöhnlich, da diese verschiedene Baustile aufweist.*

*Die Landschaft rings um Swellendam ist geprägt von Spallierobstplantagen.  
Unsere Mittagspause legten wir in der Raststätte Worcester ein und dann ging es ganz schnell weiter in Richtung Kapstadt.  
Wir nahmen dabei eine Abkürzung und durchfuhren den Hugenottentunnel (4 km lang).  
Dadurch sparten wir eine Stunde Fahrt in Richtung Cape Town.*

*Gegen 15:00 Uhr erreichten wir Kapstadt, die sogenannte "Mutterstadt" Südafrikas.*

*Kapstadt oder auch Cape Town genannt, ist die zweitgrößte Stadt Südafrikas mit geschätzten 5 Millionen Einwohnern. Dazu kommen noch ca. 2,5 Millionen illegal in Kapstadt lebende Menschen. Die Stadt dehnt sich über eine Fläche von 2.460 Quadratkilometer. Den Namen erhielt die Stadt nach dem "Kap der Guten Hoffnung", das etwa 45 km südlich der Stadt liegt.*

*In Kapstadt bestimmt immer der "Berg" - der Tafelberg - das aktuelle Programm. Jeder Reiseleiter ist bemüht, seinen Gästen die Auffahrt auf den Tafelberg zu ermöglichen. Das geht aber nicht immer. Oft liegt über dem Tafelberg ein Tisch Tuch aus Nebel und eine Sicht auf Kapstadt ist dann von oben nicht möglich. Oder es ist zu windig und die Seilbahn darf nicht fahren.*



***Von weiten sahen wir aus dem Bus heraus schon den Berg in seiner majestätischen Schönheit.***



***Leider war der Tafelberg gesperrt. "Toyota Corolla" hatte wieder zugeschlagen. Weil in die Gondeln, die die Besucher auf den Berg hoch- und runterfahren, 64 Personen auf einmal reinpassen, wollte man im Hinblick auf die z.Zt.weltweite Verunsicherung durch den Virus, kein Risiko eingehen.***

***Also griffen wir zu Plan B. Wir fuhren auf den gegenüberliegenden Signalhügel. Von hier hat man auch eine traumhafte Aussicht auf Kapstadt und das Hinterland. Carsten zeigte uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Kapstadt vom Berg aus. Das Hafengebiet, die sogenannte Waterfront, das imposante Fußballstadion, Sea Point und, und, und.***





**Am späten Nachmittag erreichten wir unser Hotel für die nächsten Tage. Das "Premier Cape Town" Hotel. Hier konnten wir dann das erste Mal unsere Koffer aufräumen, denn wir blieben in diesem Hotel die letzten vier Nächte unserer Rundreise durch Südafrika.**



**Unser gemeinsames Abendessen rundete den Tag ab.**

**P.S.: ...allerdings mit wenig Alkohol.**

**Sonntag, der 22.03.2020:**

**Um 8:30 Uhr starten wir zur "großen" Stadtrundfahrt durch Cape Town.**

**Entlang der Heerenprachtstraße mit den Denkmälern von Jan von Riebeck und seiner Frau Maria, zeigte uns Carsten auch den Paradeplatz, das Rathaus, den Bahnhof und Congresscenter.**

**An den Company's Garden stiegen wir aus und machten einen schönen Spaziergang. Zahlreiche historische Gebäude und das Gästehaus der Regierung befinden sich hier, ebenso ein Planetarium. ...und nicht zu vergessen die vielen kleinen putzigen Eichhörnchen.**

**Danach ging es per Bus in das Malaienviertel Bo-Kaap.**

**Die bunten Häuser wurden vor ca. 150 Jahren von Sklaven aus Malaysia gebaut und bewohnt.**

**In den letzten Jahren wurden diese Häuser liebevoll restauriert und noch heute leben viele Malayen aber auch Menschen anderer ethnischer Gruppen hier.**

**Dann ging es mit dem Bus zur "Victoria@Alfred-Waterfront". Für Nachmittag war Freizeit angesagt.**

**Hier gibt es zahlreiche Geschäfte, Bar`s, Cafe`s, Restaurants, das größte Meeresaquarium Afrika`s.**

**Wer wollte, konnte mit dem Riesenrad fahren oder eine Hafentrundfahrt per Boot machen.**

**Natürlich mußte jeder einmal die Robben im Hafen besuchen.**

**Um 17:00 Uhr stand unser Bus auf dem Parkplatz und wir fuhren zurück zum Hotel.**

**Montag, der 23.03.2020:**

**Das Südafrika ausgezeichnete Weine produziert, erwähnte ich ja bereits. Deshalb stand dieser Tag ganz im Zeichen des Weines.**

**Jan von Riebeeck erkannte bereits 1652, dass sich der fruchtbare Boden des Kaplandes wunderbar für den Rebkulturenanbau eignet. Wir wollten mehr darüber erfahren und fuhren heute in die wohl bekannteste Weinstadt von Südafrika nach Franschhoek.**

**Auf dem Weg dorthin sahen wir entlang der Autobahn den wohl größten Township von Südafrikas - Langelang. Hier leben geschätzt ca. 2,5 Million Menschen auf einer Länge von 8 km - rechts- und links der Autobahn - in Wellblechhütten, Steinhäusern usw. Für uns nicht vorstellbar und auch nicht beschreibbar - ja auch das ist Südafrika.**

**Weiter ging es nach Franschhoek.**



**Kurzer Bummel durch den schönen Ort mit seinen kleinen Geschäften, Restaurants und Cafe`s. Das ein oder andere Souvenir für die Daheimgebliebenen noch eingekauft und dann ging es zur Weinprobe.**

**Dafür hatten wir uns das Weingut "Haute Cabrière" ausgesucht, deren Besitzer eine deutsche Familie ist. Achim von Arnim ist ein Nachkomme des Dichter-Ehepaars Achim und Bettina von Arnim. Er hat sich vor vielen Jahren auf diesem schönen Fleck Erde niedergelassen und angefangen Wein anzubauen.**



**Hildegard - die Frau des Besitzers - nahm uns in Empfang und erzählte uns erst einmal die Entstehungs- und Familiengeschichte. Ein Rundgang durch den Weinkeller folgte.**



*Danach probierten wir einige verschiedene Champagner und Weine, neutralisierten unsere Geschmacksnerven mit Käse, Wurst und Brot und genossen einfach den Augenblick.*

*Anschließend fuhren wir zum Mittagessen in den Ort zurück.*

*Da die Reiseagentur 2 PS in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag feiert, gab es heute ein "Geburtstagsmittagessen". Dafür hatten wir uns ein schönes kleines Lokal in Franschhoek ausgesucht.*

*Auf der Rückfahrt nach Kapstadt machten wir einen kurzen Stopp in der Universitätsstadt Stellenbosch. Wir durchfuhren die "Dorpstreet", die nicht nur von zahlreichen Eichenbäumen gesäumt wird, nein, hier stehen auch noch viele Häuser im Kapholländischen Stil.*

*Es blieb noch genügend Zeit für einen kleinen Spaziergang auf der Strandpromenade vor unserem Hotel, bevor wir uns zum Abendessen im Restaurant trafen.*

#### **Dienstag, der 24.03.2020:**

*Unser letzter Ausflugstag in Südafrika. Nachdem - sagen wir mal - sehrzeitigem Frühstück starteten wir um 07:30 Uhr mit unserem Bus in Richtung "Kap der Guten Hoffnung".*

*Ein Muss für jeden Südafrika-Reisenden.*

*Bevor wir Kapstadt verließen, durchfuhren wir die teuerste und schönste Wohngegend dieser Stadt. Traumhafte Villen - Millionenschwer. Im übrigen hat hier Franz Beckenbauer sein Domizil. Seine Villa hat er als Dankeschön für die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika 2010 von der Regierung geschenkt bekommen.... Niemand ist bestechlich.....*

*Am berühmten "Maidens Cove" machten wir unseren ersten Fotostopp für heute.*

*Die "12 Apostel" zeigten sich im besten Fotolicht.....*

*Die Fahrt fuhr weiter über die Camps Bay, Clifton-Beach nach Hout Bay. Von hier aus befuhren wir den berühmten "Chapman Peak Drive" weiter in Richtung Nationalpark.*

*Wir konnten uns auch heute wieder an der traumhaften Landschaft erfreuen.*

*Schon bald hatten wir auch das Naturreservat am Kap, welches mit seinen fast 8.000 Hektar den gesamten südlichen Teil der Kap-Halbinsel einnimmt, erreicht. 1923 wurde das Gebiet zum Schutz der einzigartigen Fynbos-Vegetation zum Naturreservat erklärt.*

*Von den 18.500 Blütenpflanzen, die es auf der ganzen Welt gibt, findet man allein 2.600 hier auf der Kaphalbinsel.*

**Dann war es endlich so weit, wir haben das wohl berühmteste und meistfotografierte Schild der Welt erreicht: "Cape of Hope". Hier ist Afrika zu Ende, weiter geht es nur mit dem Boot, wenn man möchte. Aber denkste, wir konnten nicht bis zum Schild fahren, da die 3 km lange Straße gerade neu angelegt wurde..... Tut mir sehr leid.... Carsten hatte es auch erst nachdem er Eintritt bezahlt hat, am Eingang vom NP erfahren.**



**Wir fahren deshalb gleich zum "Cape Point".**

**Vom Busparkplatz aus, konnte man mit einer Drahtseilbahn bis auf 40 m an den Cape Point fahren und die letzten Meter zum Leuchtturm (133 Stufen) zu Fuß zurücklegen. Einige ganz sportliche bewältigten die Strecke nach oben und auch wieder zurück zu Fuß.**



**Weiter ging die Fahrt über die "Falls-Bay" nach Simon`s-Town. Simons`s-Town ist eine kleine Stadt, wo nicht nur der Marine-Stützpunkt von SA liegt, nein hier gibt es auch eine Pinguin-Kolonie.**

**Zunächst wollten wir unsere Mittagspause im "Seafood" Restaurant einlegen. Aber "Toyota Corolla" ließ grüßen. Zwei Stunden vor unserer Ankunft wurde Carsten noch vom Restaurant-Chef angerufen, ob wir pünktlich um 12:00 Uhr da sein können und nun gab es plötzlich eine Anordnung der Regierung, das alle Lokale mit mehr als 50 Plätzen sofort zu schließen sind. Aber wir ließen uns davon nicht ärgern. Die Lösung war ganz einfach. Man durfte zwar nicht mehr im Restaurant speisen, aber vor dem Restaurant war es erlaubt. So gaben wir unsere Bestellung auf und gingen erst einmal die Pinguine besuchen. Das unweit vom Restaurant liegende Naturreservat "Bolders-Beach", wo tausende Brillenpinguine geschützt leben, war nicht geschlossen. Von einer Aussichtsplattform konnten wir das Treiben der Tiere beobachten.**



*Zurück zum Restaurant. Hier schnappten wir uns unsere Essenspakete und Getränke und machten ein Picknick am Strand. Eine afrikanische Gesangstruppen gab gleich noch ein kleines Konzert. Die Welt war wieder in Ordnung, alle waren satt und zufrieden. Live ist live. Anschließend war "Baden" mit den Pinguinen angesagt.*

*Über Muizenberg, Fish Hoek und die Kalkbucht ging es dann wieder zurück nach Kapstadt. Unser Abendessen sollten wir heute im afrikanischen Restaurant "Gold" einnehmen. Aber "Toyota Corolla" zwang uns wieder zur Planänderung. Wir fuhren mit Philemon zur Waterfront. Im 5\*-Hotel Victoria&Alfred-Hotel" wurden wir herzlich Willkommen geheißen und so genossen wir mit Blick auf den Tafelberg und den Hafen unseren letzten Abend in Kapstadt.*

*Am Ende des Abends verabschiedeten wir uns noch alle von unserem Reiseleiter Carsten, er flog am nächsten Morgen bereits eher zurück nach Johannesburg, ...und weil am Abreisetag immer so wenig Zeit ist, auch gleich noch von unserem lieben Busfahrer Philemon natürlich mit einem schönen Trinkgeld.*

#### Mittwoch, den 25.03.2020:

*Heute mußten wir von Südafrika Abschied nehmen. Allerdings hatten wir eine Flugänderung. "Toyota Corolla" brachte auch in Südafrika langsam alles durcheinander. Die South Africa Airways hatte kurzfristig ihren Flugbetrieb nach Deutschland einstellen müssen, da Deutschland zu den Ländern mittlerweile zählte, wo es viele Coronainfizierte gab. Deshalb durften ab sofort keine deutschen Staatsbürger mehr in Südafrika einreisen. ...und sogar ein Wal sagte uns auf der Fahrt zum Flughafen noch "Auf Wiedersehen!" Statt von Kapstadt nach Johannesburg und dann weiter nach Frankfurt zu fliegen, ging es am Abend um 21:20 Uhr mit British Airways erst einmal nach London.*

#### Donnerstag, den 26.03.2020:

*um 07:20 Uhr Ortszeit landeten wir dann ganz entspannt auf dem Flughafen London-Heathrow. Obwohl es sich hier um den größten europäischen Flughafen handelt, staunten wir auch hier über die gähnende Leere an diesem Tag. In der Ankunftshalle wurden wir schon von einem Mitarbeiter des Veranstalters "Gebeco" erwartet. Er begleitete uns zum nächsten Check-In, denn wir mußten nun erst einmal mit der "Air Lingus" nach Dublin fliegen. Oh, wie hatte sich Europa in 14 Tagen verändert. Aber auch das nahmen wir mit Bravor und schon eine reichliche Stunde später landeten wir in Dublin (Irland). Auch dort hatten wir noch eine Weile Aufenthalt und um 16:00 Uhr starteten wir dann ebenfalls mit einer Maschine der Air Lingus nach München.*

*Dort kamen wir dann überpünktlich um 19:00 Uhr an. Gähnende Leere auch auf dem Flughafen München. Schnell unsere Koffer vom Band geholt, Kontrollen gab es sowieso nicht und dann zum Transferbus, der einsam vor dem Flughafen auf uns wartete.*

**Mit unserem "Quarantäne-Bus" ging es dann in Richtung Bad Döben, wo wir glücklich und zufrieden am**

**Freitag, den 27.03.2020 um 01:30 Uhr ankamen.**

**Eine schöne und aufregende Reise ist leider zu Ende!**

|  |                  |
|--|------------------|
| <b><u>Gesamtkilometer:</u></b>                       | <b>24.402 km</b> |
| <b>Bus Bad Döben - Frankfurt - München Bad Döben</b> | <b>880 km</b>    |
| <b>Flug Frankfurt - Johannesburg - London</b>        | <b>18.317 km</b> |
| <b>Flug Johannesburg - Port Elisabeth</b>            | <b>818 km</b>    |
| <b>Bus-Rundreise in Südafrika</b>                    | <b>3.420 km</b>  |

**P.S.:**

**Ich sage Dankeschön dafür, das ich Ihnen/Euch Südafrika zeigen durfte.**

**Glücklich, gesund und munter sind wir alle gemeinsam wieder zu Hause angekommen.**

**Gemeinsam haben wir in diesen zwei Wochen wahnsinnig viel erlebt.**

**Alles, was wir erlebt haben, muss erst einmal "sacken".**

**Der Reisebericht wird Ihnen/Euch dabei helfen.**

**Diese Reise nach Südafrika, war etwas anders, als die zehn Reisen, die ich vorher in dieses schöne Land gemacht hatte. Lady "Toyota Corolla" hat einiges auf den Kopf gestellt.**

**Aber Dank Ihrer/Eurer Mithilfe und Ihrem/Eurem Verständnis hatten wir doch eine unvergesslich, schöne Reise und Zeit miteinander. Vielen, vielen Dank.**

**In diesem Sinne bleiben Sie/bleibt Ihr schön gesund und vielleicht gehen wir irgendwann einmal wieder gemeinsam die Welt erkunden. Ich würde mich darüber sehr freuen.**

**Liebe Grüße**

**Ihre/Eure**

**Sabine Jörke**